Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 122. | Samstag, den 29. Mai 1926. | 84. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Mai. (Ungültigkeit der Nothilfemarken.) Die zu Gunsten der Deutschen Nothilfe ausgegebenen besonderen Wohlfahrtsbriefmarken verlieren mit Ablauf des Monats Mai ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen.

Heilbronn, 28. Mai. (Vater und Tochter.) Wegen versuchten Totschlags hatte sich der Weingärtner Ludwig Gauß von Neckarbronn zu verantworten, der im Streit seiner Tochter einen Schrotschuß nachsandte. Auch drohte er ihr für den Fall, daß sie noch einmal das Haus betrete, mit Erschießen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Heilbronn, 28. Mai. (Todesfall.) Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Wilhelm Haas, der sich um den Weinbau in Württemberg hervorragend große Verdienste erworben hat, ist hier an einem Herzschlag im Alter von 75 Jahren gestorben.

Heilbronn, 28. Mai. (Weinbörse.) Die Vorprüfung der für den nächsten Börsentag, den 2. Juni, angemeldeten Erzeugnisse hat stattgefunden. Ausgesucht und zugelassen wurden nur gute Erzeugnisse; die Kaufliebhaber haben also die absolut sichere Gewähr, auf der Börse nur gute und reine Weine in den verschiedensten Sorten von Weiß und Rot zu bekommen. Da die Weinsteuer weggefallen ist und die Ertragsaussichten für dieses Jahr durch den Frostschaden der kalten Mainächte nicht günstig sind, ist jetzt für Interessenten die beste Gelegenheit, auch zu angemessenen Preisen gute Erzeugnisse zu kaufen.

Rohrdorf, OA. Münsingen, 28. Mai. (Beim Wildern erwischt.) Der Jagdaufseher Lorch aus Pfullingen ertappte am Pfingstsonntag früh im Fraunbuch zwei Wilderer, als sie gerade dabei waren, einen frisch geschossenen, bereits im Rucksack verstauten Rehbock abzutransportieren. Durch das unerschrockene Auftreten des Jagdaufsehers war es möglich, die Wilderer derart zu überraschen, daß es ihnen vor Schreck nicht möglich war, zu fliehen, noch von der mitgeführten Waffe, einem neuen Drilling, Gebrauch zu machen. Da sich die Diebe weigerten, mit dem Jagdaufseher zu gehen, mußte sich letzterer zunächst nur auf die Beschlagnahme des Gewehrs und des Rehbocks beschränken, um dann Anzeige bei der nächsten Landjägerstelle zu erstatten.

Ulm, 28. Mai. (Ein Glückwunsch des Staatspräsidenten.) In den ersten Juntagen begeht der Ulmer Liederkranz seine Jahrhundertfeier. Staatspräsident Bazille sandte hierzu folgenden Glückwunsch: Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Ulmer Liederkranz, der das ihm im Jahre 1839 überkommene Erbe der Ulmer Meistersingerschule bis heute treulich gewahrt und sich um die Pflege des deutschen Männergesangs in unserer engeren Heimat große Verdienste erworben hat, zu dieser Jubelfeier die wärmsten Glückwünsche und Grüße zu übermitteln.

Tettnang, 28. Mai. (Dem Unglück entronnen.) In dem in München verunglückten Eisenbahnzug befand sich auch ein junger Tettnanger, der Schreiner Gebhard Kleiner. Er war in München auf der Arbeitssuche gewesen und hatte am Pfingstmontag einen Ausflug gemacht, um nach den Feiertagen nach Hause zurückzukehren. Der junge Mann hatte sich erst in dem vorletzten Wagen befunden, der dann zertrümmert wurde, sich aber wegen Ueberfüllung in den drittletzten Wagen begeben und ist so möglicherweise einem schrecklichen Tode entronnen.

Meckenbeuren, OA. Tettnang, 28. Mai. (Entwichener Pfleglling.) Auf dem Bahndamm wurde ein fremder Mann angehalten, der auf Schusters Rappen die Reise in die Welt und in die Freiheit machen wollte. Es handelte sich um einen gewissen Ludwig Bolz aus Wildberg, der erst vor drei Tagen von der Anstalt in Zwiefalten nach Pfingstweid übergeführt worden, dort aber entlaufen war.

Ettenkirch, OA. Tettnang, 28. Mai. (Selbstmord.) In Wannenhäusern hat sich der 25 Jahre alte Landwirt Amann, das einzige Kind seiner Eltern, in seinem Zimmer durch einen Revolverschuß in die Schläfe getötet. Die Ursache ist nicht recht ersichtlich. Der junge Mann hatte am Abend vorher noch an einer Siegerfeier der Musikkapelle teilgenommen.

Gmünd, 28. Mai. Bei der Arbeit gestorben.) Der 66 Jahre alte Buchbinder Wilhelm Heinz, der viele Jahre in der Buchbinderei der Witwe Maier beschäftigt war, wurde durch einen Herzschlag bei der Arbeit vom Tod ereilt.

Neresheim, 28. Mai. (Maikäfer.) Die Hoffnung, daß der Frost und die letzten kalten Tage die Maikäfer vernichtet haben, hat sich nicht erfüllt. Massenhaft schwirren sie an den derzeitigen warmen Abenden durch die Luft. Die jungen Triebe in den großen Waldungen, Buchen, namentlich aber Eichen, sind kahl gefressen, soweit sie nicht schon der Frostnacht vom 10. auf 11. Mai zum Opfer gefallen sind. Der zweite, der Johannitrieb, kann den Schaden nur zum Teil wieder ausbessern. Eine planmäßige Vernichtung ist bei der großen Ausdehnung des Waldgebietes nicht möglich. An den Bäumen außerhalb des Waldes findet man wenige dieser Schädlinge.

Ellwangen, 28. Mai. (Revision.) Der vom Schwurgericht wegen Ermordung seines Schwagers zum Tode verurteilte Korbmacher Lang von Himmlingsweiler, Gde. Fachsenfeld, hat gegen das Todesurteil Revision beim Reichsgericht eingereicht.

Falsch verstanden. In ein bekanntes Weinlokal des lieblichen Remstales kehrt die Besatzung eines prall gefüllten Luxusautos (am Nummernschild 1 A) ein und wünscht leibliche Stärkung. Ein wohlhabend scheinender Herr mit nordischem Dialekt läßt die Wirtin kommen und fragt u. a.: „Haben Sie Austern?" Die Remstälerin erwidert schlagfertig? „Nei, Ufengste!"

Baden.

Niefern, 27. Mai. Eine grenzenlose Rücksichtslosigkeit und Roheit erlaubten sich einige Hochzeitsschießer letzten Samstag, indem sie ihre Flintenläufe gegen das Storchennest auf der Kirche hielten. Das Storchenpaar flog von den Jungen weg und kam seither nicht wieder, die erst vor ein paar Tagen ausgebrüteten Jungen sind nun verhungert. Zu bedauern ist dies umsomehr, als schon im vergangenen Jahr eine ähnliche Tat geschah. Es ist eine Frage, ob bei solcher rohen Behandlung die Störche wieder kommen. Die Polizei hat die Täter festgestellt, hoffentlich werden sie die wohlverdiente Strafe erhalten.

Vermischtes.

Verhafteter Defraudant. Vor einigen Tagen ging in Stuttgart ein 38 Jahre alter Hotelbuchhalter nach Unterschlagung von 7500 Mk. flüchtig. Die Polizeidirektion München stellte fest, daß er ins bayerische Oberland gefahren war. Ein Fahndungsbeamter verfolgte ihn im Kraftwagen nach Tegernsee und dann nach Tölz, wo er ihn traf. Der Defraudant wurde nach München verbracht. In seinem Besitz hatte er noch 4325 Mark.

Eine Stadt zahlungsunfähig geworden. Die sächsische Stadt Glashütte ist zahlungsunfähig. Es wird von dort berichtet: In der am Dienstag abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung teilte u. a. der stellvertretende Bürgermeister Wald mit, daß die Bestrebungen der Gemeinde, die erbetene finanzielle Hilfe vom Ministerium und dem Giroverband Sächsischer Gemeinden zu erhalten, leider fehlgeschlagen sind. An Stelle des erhofften Geldes erschien Oberregierungsrat Dr. Patziger, Dresden, und stellte sich als Staatskommissar für die Stadt Glashütte vor. Der unvermeidliche Zusammenbruch dieser Stadt, der bereits in der letzten Bezirksausschußsitzung in Dippoldiswalde erwähnt wurde, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Es handelt sich jetzt darum, mit den Gläubigern zu einem annehmbaren Vergleich zu kommen, wobei stellv. Bürgermeister Wald in Verbindung mit dem Staatskommissar keine Mittel unversucht lassen wird, um das Schlimmste, nämlich den Konkurs, von der schwergeprüften Stadt abzuwenden.

Glück im Unglück. Ein Klempnerlehrling in Halle a. S. hatte dieser Tage auf dem Dach des Diakonissenhauses zu tun. Er rutschte plötzlich aus und stürzte von dem 17 Meter hohen Dach auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb. Man nahm an, daß er inneren Verletzungen erlegen sei und brachte ihn sofort in die Klinik, wo die Aerzte feststellten, daß ihm nichts, aber auch nicht das Geringste fehle: Weder die leiseste Gehirnerschütterung, noch irgendein Knochenbruch, noch die geringsten Verstauchungen. Dabei ist der Abgestürzte nicht etwa auf die weiche Erde gefallen, sondern auf den hartgepflasterten Hof. Die Aerzte stehen vor einem Rätsel.

Schlägerei mit einem Boxer. Mit einem Kaiser Geburtstags-Abenteuer eigener Art hatte sich gestern das Potsdamer Schöffengericht zu befassen. Drei Potsdamer Magistratsbeamte, die bei einer solchen Feier dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, wußten dem Ueberschwang ihrer Gefühle nicht anders Luft zu machen, als daß sie einem in einem Toreingang von einer jungen Dame Abschied nehmenden Herrn die Mütze vom Kopf schlugen. Als er die drei Beamten zur Rede stellte, wurde er von einem von ihnen mit einem Stock zu Boden geschlagen. Die Beamten waren aber an den Unrechten geraten, denn der Mißhandelte erwies sich als der Boxer Milenz, der seine Angreifer nunmehr regelrecht knock-out boxte. Außerdem aber rief er vernehmlich nach der Polizei mit dem unerwarteten Erfolg, daß diese ihn wegen nächtlicher Ruhestörung in eine Geldstrafe von 6 Mark nahm. Angesichts dieses Sachverhalts sprach ihn das Gericht natürlich von der Strafe frei. Eine Klage des Boxers gegen die Beamten wegen Körperverletzung schwebt noch.

23 000 Deutsch-Amerikaner in Deutschland. Wie die German Railroads Information Office drahtet, kann die Zahl der Deutsch-Amerikaner, die aus Groß-Newyork in diesem Sommer die Heimat besuchen, auf 23 000 geschätzt werden. Der Mindestaufwand auf diese amerikanischen Touristen allein für Schiffs- und Bahnfahrten beträgt etwa 20 Mill. Goldmark.

Elf deutsche Seeleute in letzter Stunde gerettet. Aus Kopenhagen wird gemeldet: In Esbjerg ist der dänische Trawler Christa mit elf Mann der Besatzung des deutschen Trawlers „Felix" von Cuxhaven eingekommen, der in der Nordsee gesunken ist. „Christa" hatte den „Felix" in sinkendem Zustande angetroffen, während die Besatzung bis unter die Arme im Wasser stand. Noch bevor diese von dem Trawler „Christa" an Bord genommen werden konnte, sank der „Felix", der wahrscheinlich auf ein Unterwasserwrack gestoßen ist.

Eine russische Stadt in Flammen. Die Stadt Kotelnitsch, die zum großen Teil aus Holzhäusern besteht, steht nun schon seit drei Tagen in Flammen. Alle städtischen Gebäude sind bereits abgebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen. Ueber 700 Menschen sind obdachlos geworden. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht festgestellt.

Explosion auf einem englischen Küstendampfer. Infolge

Mit bestem Fleischextrakt
und feinsten Gemüseauszügen sind
MAGGI's Fleischbrühwürfel
auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte auf den Namen MAGGI
und die gelb-rote Packung

Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstraße 1
Aeltestes Spezialgeschäft für
Kurz-, Weiss- und Wollwaren,
Trikotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kinderkleidchen, Baby-Artikel, Korsetts, Schürzen, Wäsche, sämtliche Garne, Handarbeiten.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Schwester Marlens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

29 (Nachdruck verboten)

Sie suchten ihn in einem fernen Lande. Von seinem Tun und Treiben auf Sumatra war ihr so manches durch die geschäftlichen Berichte bekannt geworden. Sie wußte, daß er auf einem anstrengenden Posten stand, daß er mit den schwierigen Verhältnissen viel Ärger hatte, und daß seine weiten Fahrten durch die Plantagen nicht gefahrlos waren. Vielleicht war es nicht die letzte Triebfeder ihres eigenen Wirkens und Schaffens gewesen, daß sie dadurch immer genau von seinen Unternehmungen unterrichtet war.

Im geheimen sorgte sie sich sehr um ihn und immer bangte sie um seine Gesundheit. Nur an eins hatte sie seltsamerweise nie gedacht — daß er sich in Kota Radscha verheiraten könne. Sie hatte nie etwas davon gehört, daß dort auch europäische Frauen lebten, und hatte auch nicht darüber nachgedacht. Ebensowenig wußte sie, das Mynheer Vanderheyden eine Tochter hatte. Von Katjes Existenz war in allen Geschäftsbriefen natürlich nie die Rede gewesen, und Zeidler wußte ebensowenig etwas über die Familienverhältnisse Vanderheydens, denn Harald hatte auch ihm gegenüber nie davon geschrieben, und John Vanderheyden korrespondierte stets nur über geschäftliche Dinge mit ihm. So ahnte Marlen nicht, daß ihrer Liebe schon in Kota Radscha Gefahr drohte. Sie machte sich nur darauf gefaßt, daß Harald in Deutschland in Fesseln geschlagen werden könne. Damit rechnete sie wie mit etwas Unabwendbarem und suchte sich damit abzufinden. Immer streng gegen sich selbst, sagte sie sich, daß sie keinerlei Hoffnung hegen dürfe, daß ihr Harald jemals mehr sein könne als ein großmütiger, brüderlicher Beschützer. Und das erschien ihr schon als ein so großes Glück, daß sie nach einem größeren nicht zu streben wagte. Es wäre ihr vermessen erschienen. Sie war ein bescheidenes Gemüt.

Aufatmend barg sie den Brief Haralds an ihrem Herzen. Sie wollte ihn morgen beantworten. Morgen war Sonntag, da hatte sie Zeit und Muße, und sie freute sich darauf, nun endlich einmal ausführlich an Harald schreiben zu dürfen. Sein Brief gab ihr das Recht dazu.

Noch einen letzten Blick warf sie auf Haralds Bild, dann ging sie hinunter in das Speisezimmer. Es war, wie alle Räume des Hauses, mit einer gediegenen, altväterlichen Vornehmheit eingerichtet. Auf den beiden mächtigen Kredenzen stand kostbares Silbergerät und herrliches Kristall. Die schweren Eichenmöbel standen so fest und massig auf ihren Plätzen, als seien sie damit verwachsen und nicht gewillt, sich nur einen Zoll breit verrücken zu lassen.

Frau Darlag war gerade dabei, die Suppe aufzutun, und nickte Marlen freundlich zu.

„Ganz ärgerlich bin ich, daß Sie heute auf das Essen warten mußten, Fräulein Marlen. Ich wollte doch gern noch ein halbes Stündchen nach Tisch mit Ihnen plaudern", sagte sie.

„So müssen wir uns mit einem Viertelstündchen begnügen, liebe Frau Darlag," erwiderte Marlen, sich am Tisch niederlassend.

Die alte Frau nahm ihr gegenüber Platz. Wie alle Tage hatte sie nur einen kleinen runden Tisch decken lassen, der in einer Ecke des Speisezimmers stand. Die große Speisetafel wäre zu unförmig für die beiden einsamen Frauen gewesen.

Marlen erzählte von dem Rosenstrauß, den ihr Herr Zeidler auf das Pult gestellt hatte. Frau Darlag nickte.

„Er vergißt so etwas so wenig als ich. Aber wie war es mit der Post, Fräulein Marlen — ist keine Post von Kota Radscha eingelaufen?"

Marlen nickte lächelnd.

„Ein Brief für Herrn Zeidler — und einer für mich, von Herrn Forst."

Frau Darlag staunte.

„Auch an Sie einer — und gerade heute? Da haben Sie sich wohl sehr gefreut?"

„Das können Sie sich denken, Frau Darlag."

„Und wie hat es Herr Forst aufgenommen, daß Sie im Kontor arbeiten?"

„Sehr gütig und verständnisvoll. Er ist gar nicht böse und bittet mich nur, mich nicht zu sehr anzustrengen."

Energisch nickte Frau Darlag.

„Danach müssen Sie sich aber auch richten. Ein wenig mehr freie Zeit können Sie sich wahrhaftig gönnen. Es ist doch wahrlich nicht nötig, daß Sie schon morgens um acht Uhr, wie die andern Angestellten, im Kontor sind."

Lachend legte Marlen ihre Hand auf die der alten Frau.

„Was man tut, soll man auch ganz tun. Die Angestellten müssen auch pünktlich sein und haben noch einen weiten Weg. Da bin ich schon im Vorteil. Und ich bin jünger als Sie, und Sie sind schon des Morgens um sieben Uhr auf dem Posten, an Waschtagen sogar um sechs Uhr."

„Das ist auch ganz etwas anderes."

„Nein, das ist nichts anderes, als daß Sie noch mehr arbeiten müssen als ich."

„Nun, ich weiß schon, in diesem Punkt sind Sie störrisch wie ein junges Füllen, wenn Sie auch sonst die Sanftmut selbst sind. Aber jetzt nehmen Sie wenigstens noch ein Stück Fleisch, damit Sie bei Kräften bleiben."

„Mit Vergnügen! Es schmeckt mir ausgezeichnet, wie immer."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einer Röhrenexplosion auf dem englischen Küstendampfer „Essequebo", der sich 80 Kilometer von der Mündung des Flusses Demerara in Südamerika entfernt befand, wurden sieben Personen getötet und 25 verletzt. Der Dampfer wurde nach Georgetown geschleppt.

Flettners Rotorschiff auf einer amerikanischen Ausstellung. Das Rotorschiff „Baden-Baden" ist nach Philadelphia abgegangen, wo es an der Ausstellung der Jahrhundertfeier teilnehmen wird.

Der beste Rat. In einer kleinen Stadt in Amerika war ein Dieb eingefangen worden. Er wurde vor Gericht gestellt und erhielt einen Armenadvokaten zugeteilt, den das Gericht beauftragte, mit seinem Rate dem Dieb an die Hand zu gehen. Beide zogen sich in eine Stube des Gerichtsgebäudes zurück und ließen zwei volle Stunden nichts von sich hören. Die Richter, des langen Wartens müde, schickten endlich den Diener, um zu sehen, wie lange die Beratung noch dauern werde. Aber sie war längst zu Ende. Der Advokat kam ohne seinen Mienten zurück und gab folgende Erklärung ab: „Da hochweises Gericht mir befohlen hat, dem Angeklagten mit meinem besten Rate beizustehen, und da der Angeklagte sich ohne weiteres mir gegenüber zu dem Diebstahl bekannt hat, habe ich ihm als das beste, meines Erachtens nach, den Rat gegeben, aus dem Fenster zu springen und davonzulaufen — welchen Rat der Mient vor ungefähr zwei Stunden befolgt hat."

Gerichtssaal.

Neuenbürg, 28. Mai. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich heute Fabrikant Max Feßler aus Pforzheim wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Am 22. Juli 1925 etwa 7¼ Uhr abends fuhr der ledige 27 Jahre alte Hermann Schönthaler von Feldrennach mit einem Fahrrad die Herrenalberstraße in Birkenfeld herab, in den Ort Birkenfeld. Schönthaler war im Begriff, seine in Eutingen bei Pforzheim wohnende Braut zu besuchen und soll nach Aussagen der vernommenen Zeugen mit seinem Fahrrad nicht zu rasch und vorsichtig gefahren sein. Auf der genannten Herrenalber Ortsstraße in Birkenfeld soll zum Zweck des Wasserablaufes ein Graben geführt haben, der an der rechten Straßenseite etwas tief ungeschnitten war und von Radfahrern deshalb gemieden sein. Die Radfahrer haben aus diesem Grunde den Graben mehr an der linken Straßenseite überfahren und nach den Zeugenaussagen auch Schönthaler. Kurz nachdem Schönthaler diesen Graben überfahren hatte, kam von der Hauptstraße in die Herrenalberstraße einbiegend, das Auto des Fabrikanten Max Feßler aus Pforzheim gegen Schönthaler auf der Herrenalberstraße gefahren. Das Auto war mit drei Herren besetzt und wurde von Feßler selbst gelenkt, der nach Wildbad fahren wollte. Wie von verschiedenen Zeugen bezeugt wurde, ist Feßler mit seinem Auto in sehr raschem Tempo um die Kurve von der Hauptstraße in die Herrenalberstraße gefahren. Schönthaler ist, wie es scheint, durch das plötzlich vor ihm auftauchende Auto erschrocken, denn wie durch Zeugen festgestellt wurde, habe sein Rad etwas geschlenkert, das heißt er war unschlüssig, ob er rechts oder links an dem Auto vorbeikommen könne und bog nach links aus, wobei er, wie es scheint, vom Rad stürzte und unter das Auto, das nun hielt, zu liegen kam. Wie von Augenzeugen bezeugt wurde, lag Schönthaler zwischen den Vorderrädern des Autos unter der vorderen Achse. Das Fahrrad des Sch. lag links an der Straße ohne die geringste Beschädigung und war gebrauchsfähig. Schönthaler selbst wurde, als das Auto etwas zurückgefahren war, tot vom Platze getragen. Der Autobesitzer Max Feßler lenkt sein Auto schon viele Jahre selbst und soll schon etwa 600 000 Kilometer gefahren sein. Feßler ist auch schon öfters wegen Verfehlung gegen das Kraftwagengesetz (zu rasches Fahren innerhalb Etters) bestraft worden und kann selbst nicht sagen, wie die Sache zugegangen ist, der Radfahrer sei plötzlich vor seinem Auto verschwunden gewesen. Dr. Boecker gab eine Schilderung der Verletzungen des verstorbenen Schönthaler und sagte, daß wohl der Sturz vom Rad die Todesursache bei Schönthaler gewesen sei. Der Sachverständige, Baurat Lenz, war der Ansicht, daß Schönthaler die Herrenalberstraße herab ein zu rasches Tempo gehabt habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Lenker des Autos, Max Feßler, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und hielt daran fest, daß eine fahrlässige Tötung vorliege. Die Verteidigung suchte die Unschuld des Angeklagten zu erweisen und beantragte Freisprechung. Das Gericht sprach Feßler der fahrlässigen Tötung schuldig, erkannte gegen ihn an Stelle einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten auf eine Geldstrafe von 6000 Mark, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß der Radfahrer Schönthaler ein guter und vorsichtiger Fahrer gewesen sei, daß der Autolenker Feßler als ein vielbestrafter Fahrer, der sehr rasch fahre, bekannt sei, und daß er an der Straßenkurve eben hätte langsamer fahren sollen, sodaß er sein Auto hätte früher anhalten können.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Nach den Pfingstfeiertagen war das Geschäft an der Börse zögernd und unsicher geworden. Die Aufträge, die vor Pfingsten, namentlich unter dem Einfluß der französischen Kapitalflucht-Käufe, einen besonderen Umfang angenommen hatten, sind erheblich zurückgegangen. Es scheint, daß auch der herannahende Ultimo auf die Börse seine Wirkung ausübt. Von einer eigentlichen Tendenz kann bei der uneinheitlichen Kursbildung nicht gesprochen werden. Größere Umsätze kamen nur bei einigen von der Spekulation bevorzugten Papieren, wie Farben-, Elektro- und Montanwerten zustande. Der Markt für Anleihen fand fast keine Beachtung.

Geldmarkt. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert. Die Geldsätze blieben leicht und stellten sich auf 3½ bis 5½ Prozent für Tagesgeld und 5½ bis 7 Prozent für Monatsgeld. Kurzfristiges Geld war überreichlich angeboten. Die Nachfrage nach täglichem wie nach Monatsgeld war zwar größer, konnte aber unschwer befriedigt werden. Eine erneute Geldknappheit ist für die nächste Zeit nicht akut. Man erwartet jetzt eine weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, doch dürfte bei dem Widerstand der Reichsbank schon noch einige Zeit vergehen. Die Hauptinteressen wandten sich dem Devisenmarkt zu. Der französische und belgische Franken und das italienische Lire waren stark abgeschwächt und konnten von ihren Heimatländern nur unter Preisgabe großer Devisenbestände gehalten werden.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten war nach der Pfingstpause das Geschäft sehr ruhig und kommt erst langsam in Fluß. Die Notierungen waren auf höhere amerikanische Kurse fest. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7 bzw. 5 Mk. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 304 (—1), Roggen 181 (+1), Wintergerste 182 (unv.), Sommergerste 200 (unv.), Hafer 208 (unv.) Mark je pro Tonne und Mehl 39½ (+½) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Der Ausfuhrüberschuß vermindert sich im April auf 528 Millionen Mark gegenüber 240,1 Millionen Mark im März. Der Grund liegt sowohl in einer Vermehrung der Ausfuhr wie in einer Vermehrung der Einfuhr. Insgesamt blieb die deutsche Handelsbilanz in den ersten vier Monaten von 1926 mit 428,8 Millionen Mark aktiv. Im Textilhandel ist eine Konjunkturbelebung zu verspüren. Unter der Einwirkung des englischen Ausfalls weist auch der deutsche Kohlenmarkt eine ziemliche Besserung auf. Die Automobilindustrie hat neuerdings eine Belebung ihres Inlands- wie ihres Auslandsabsatzes zu verzeichnen.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte zeigten auch in dieser Woche eine gute Beschickung, doch gingen die Preise wie fast immer nach Pfingsten etwas zurück. Höher waren nur Schweine notiert.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten herrschte große Ruhe. Hohe Rundholzpreise, schlechte Bautätigkeit und mangelnder Absatz für Schnittwarenholz beeinträchtigten das Geschäft wesentlich.

Damenmäntel, Kostüme, Kleider
in unerreichter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Pforzheim Schlossberg 7. **Krüger & Wolff** Pforzheim Schlossberg 7.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Gut, billig und reell kauft man seine
Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Unterwäsche jeder Art, im
Special-Herrenmodehaus
Edmund Schumacher, Pforzheim
Leopoldstr. Haus Fritz Schumacher Leopoldstr.

Persil bleibt Persil

Schwann.
Anläßlich der Einweihung der Schwanner Warte findet bei mir morgen Sonntag
öffentl. Tanzmusik
statt, wozu ich höfl. einlade.
Ludwig Aldinger z. „Hirsch".

Vieh-Verkauf.
Ein großer Transport
echter Holländer Kühe,
sowie erstklassiger Oberländer
Kalbinnen, trächtiger Kühe
ist eingetroffen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet
Wolf, Viehhandlung, Pforzheim,
Erbprinzen-Straße 104, Telefon 2918.
Die Kühe sind gegen Maul- u. Klauenseuche schutzgeimpft.
Ausfuhr gestattet!

Pfaff-
Nähmaschinen
werden überall bevorzugt.
Erstklassiges deutsches Fabrikat.
Unübertroffen für Haushalt und Gewerbe empfiehlt bei günstigen Zahlungsbedingungen
Eugen Müller, Nähmaschinen, Wilferdingen.

Sie sind doch sonst modern —
und in Ihrer Wohnung — die Tapeten?
Tapeten **Karl Schönsges,** Linoleum
Reuchlinschulpl. 9. Pforzheim. Fernruf Nr. 3409.

Harmoniums
in jeder Ausführung und Preislage.
Spielapparat Liebmannista,
für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im
Musikhaus Richard Gurth,
Pforzheim, Leopoldstraße 17
(Arkaden Kiedaisch — Roßbrücke).

Frommers Wagenbau
Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe.
Vertreter: Heinr. Weimar, Höfen

Gallenstein-Leidende
erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekt. H. Maier, Pforzheim, Rennfeldstraße 21. — Dankschrift: Hatte sehr guten Erfolg, in vier Stunden kamen schon zirka 50 Gallensteine, etwa haselnußgroß. Nachdem zeigten sich noch Hunderte von diesen, groß u. klein, aber auch ohne Schmerzen.

Ia Eidersettkäse
9 Pfd. = Mk. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Hand-Datumstempel
für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

BENÜTZE
Marke Widder.
WIDDER-WACHS

Zurück!
Dr. Roth,
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten
Pforzheim, 10—1, 3—5, gegenüber Bahnhof.

Frauenarzt Dr. Roos, Pforzheim,
wohnt jetzt
Westliche 44 (beim Leopoldsplatz).
Sprechzeit: 10½—12½, 3—5½ Uhr. — Telefon 3600.

Kohnerbürsten
Sämtl. Bürstenwaren
für Haus und Küche.
Johann Königer, Pforzheim,
Bürstenfabrik, Enzstraße 19, neben Delfis Buchhandlung.

Höfen a. Enz.
Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

NEUENBÜRG.
Täglich feinstes
Speise-Eis
Schlagsahne
Konditorei-Café
Möhrle.

Birkenfeld.
Wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich den
Futter-Ertrag
von zirka 60 Ar, auch einzelne Grundstücke miterworben werden. Ebendaselbst ist ein sehr gute
Nutz- und Fahrkuh
zu verkaufen.
Friedrich Oelschläger, alt Löwenwirt.

Ehrenwerter
Mitarbeiter,
aus besseren Kreisen w. gesucht für vornehmes, risikoloses, für Unternehmen. — Arbeitsgebiet Enztal und nördlicher Schwarzwald. Geschäftseinlage Mk. 1—2000. Hoher Verdienst. Schnüffler zwecklos.
Offerten erbeten unt. „Otto" an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Einzug v. Forderungen jeder Art
durch
Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw